



Therapie- und Trainingszentrum

Rafenstein

*Katalog
Fohlen-Musterung
19. Juli 2009*





Herzlich Willkommen!

*Liebe Gäste,
liebe Freunde und Fans des Trakehner Pferdes,*

*wir freuen uns sehr, Sie in diesem Jahr zu unserem Fohlen-Musterungs-Termin
hier auf Rafenstein begrüßen zu dürfen.*

*Wir haben uns in Zucht und Sport dem Trakehner Pferd verschrieben, dieser besonderen Rasse, die sich nicht
nur durch ihre lange Geschichte, sondern auch durch ihren Adel und ihre Vielseitigkeit auszeichnet.*

*Der Trakehner ist das Edelpferd, welches mit seiner Intelligenz und Menschenbezogenheit unsere Herzen vor
vielen Jahren erobert hat.*

*Dieser Katalog bringt Ihnen die heute vorgestellten Fohlen nah, erzählt von ihren Vorfahren und ermöglicht
Ihnen so einen kleinen Einblick in die Gedanken, die zur Entstehung unserer heutigen Hauptakteure geführt
haben.*

*Züchten bedeutet in Generationen denken! Und so sind neben den Elterntieren auch Groß-, Urgroß- und
Urugroßeltern wichtig. Leistungsbereitschaft, Sportlichkeit, Interieur - all das bestimmt die Auswahl des Va-
tertieres, wenn ein jeder Züchter mit Herz, Kreativität und Sorgfalt versucht,
Ihren optimalen Sportpartner von morgen zu schaffen.*

*Die Fohlen-Musterung ist der erste große Auftritt für unsere Youngsters und so wünschen wir ihnen und uns
gutes Gelingen und Ihnen eine schöne Zeit mit unseren Pferden!*

*Wir danken den vielen fleißigen Helfern, die uns in Vorbereitung auf den heutigen Tag unterstützt haben,
und sagen einen herzlichen Dank an die Initiatoren des Internetforums www.trakehnerfreun.de,
die die Verwendung der Texte aus den Hengst- und Stutenportraits freundlicherweise genehmigt haben.*

*Herzlichen Dank auch an Jutta Bauernschmitt, die sich bereit erklärt hat, heute als Fotografin vor Ort zu
sein. Bilder der Veranstaltung finden Sie dann unter www.tierfoto.org*

Herzlichst

Dagmar Weber & Simone Schönbeck

*"Hüten wir uns sehr,
das junge Pferd zu verdrießen
und seine Anmut zu ersticken,
denn dies gleicht dem Blütenduft der Früchte,
der, wenn er einmal verflogen ist,
niemals wiederkehrt!"
Xenophon*



Katarina

Stute, schwarzbraun, 06.03.2005

Stutenfamilie der T7A1 Kassandra (Webelsgrund)

INSTERBURG	HOHENSTEIN	CAPRIMOND	KARON
			CAPRI VI
		HELENA XIV	MATADOR
			HARPUNE II
INDIRA X	GIORGIO ARMANI	AROGNO	
		GEISHA V	
	INSTERNA	LEONARDO	
		ILLUSION	
KANDIDA IV	HERZRUF	KOENIGSPARK XX	PRINCE IPPY XX
			KLEINE BALLERINA XX
		HERZCHEN	GINSTER
			HERBSTBLUETE
	KANCONETTE	FLANEUR	MAHARADSCHA
			FLOCKE IV
	KANTILENE II	PATRON	
		KANTATE	

Katarina stammt aus der Zucht von Erika und Bernd Berge, Bielefeld. Als Fohlen wurde sie vom Gestüt Sommerlade erworben, bei dessen Auflösung wechselte sie auf das Gestüt Hohenschmark. Als Reitpferd kam sie ins Rheinland zurück. In der aktuellen Saison 2009 konnte die Vierjährige bereits Siege und Placierungen in Dressurpferde-A-Prüfungen gegen stärkste Konkurrenz verbuchen.

Ihr Vater Insterburg, ein außergewöhnlicher Hohenstein-Sohn a.d. ElSt. Indira X v. Giorgio Armani wurde Prämienhengst der Frühjahrskörung in Leverkusen 2002, absolvierte seinen 70-Tage-Test in München-Riem als Sieger und legte eine Bilderbuchkarriere im Sport hin: Trakehner Champion 2002 und 2003, Bundeschampionatsteilnehmer 2003 und 2005 (3. Platz), Bronze bei der WM für Junge Dressurpferde in Verden 2005, qualifiziert fürs Finale des Nürnberger Burgpokals 2006 und 2007, gab der Beschäler von der Station Kretschmer unter dem Sattel von Carola Koppelman gerade ein brillantes Debüt in der Großen Tour mit 3. Plätzen im Grand Prix Special und der Grand-Prix-Kür bei der Dressurgala in Heroldsberg. Seit 2006 darf er sich Elitehengst-Anwärter nennen.

Mutter von Katarina ist die 163 cm große, braune Prämien und Staatsprämienstute Kandida IV von EH. Herzruf aus der Elitestute Kanconette v. Flaneur, die eine Vollschwester zum Grand-Prix-Pferd Kevin ist. Jeweils in den Jahren 2000, 2001 und 2003 stellte sie mit ihren Nachkommen Teilnehmer für die Eliteauktion beim Hengstmarkt in Neumünster.

Zuchtleiter Lars Gehrman bewertete die Stute anlässlich der Stuteneintragung des Zuchtbezirks Westfalen in Steinhagen 1996 mit 8/ 8/ 7/ 7/ 7/ 8/ 8, was ihr den dritten Platz der Schau bescherte. Ihre Stutenleistungsprüfung absolvierte Kandida mit einer Wertnote von 7,5. Im Jahre 2000 wurde sie mit dem Ic-Preis auf der Landesschau des Trakehner-Zuchtbezirks Westfalen ausgestattet.

Zu den Elitehengsten Hohenstein und Herzruf stehen gesonderte Beschreibungen auf den Folgeseiten.





Elitehengst Hohenstein

Auszüge aus dem Hengstportrait der www.trakehnerfreun.de, mit deren freundlicher Genehmigung

Es ist im Allgemeinen sehr schwer für einen Hengst, aus dem Schatten eines übermächtigen Vaters herauszutreten – noch dazu, wenn beide auf derselben renommierten Hengststation um die Gunst der Stutenbesitzer buhlen. Hohenstein ist einer der wenigen Beschäler, denen das gelungen ist. Schon bei der Körung überzeugte dieser schwarze Edelstein: „Besonders charmanter Hengst nach der klassischen Machart seines Erzeugers Caprimond aus wertvoller Mutter-Familie. Im Verhältnis zum Körper durchaus kräftig, dabei korrekt fundamntiert mit etwas offenem Hinterbein. Großer Antritt vom Fleck weg und immer in souveräner Selbsthaltung.“ – So sah es die Körkommission und reihte den mit ausbalancierten Bewegungen punktenden Junghengst in die Riege der Prämienträger ein.

Burkhard Wahler vom Klosterhof Medingen wusste wohl, was er tat, als er diesen Sohn seines Hauptbeschälers Caprimond für den eigenen Beschälerstall sicherte, und schon bei der Hengstleistungsprüfung in Adelheidsdorf rechtfertigte Hohenstein das in ihn gesetzte Vertrauen: Als haushoher Rittigkeitssieger und Gesamtzweiter brachte er den zweiten großen Prüfstein seiner Karriere bravourös hinter sich.

Schon traditionsgemäß haben die wenigsten „Hauptvererber“ des Klosterhofs Medingen mit der HLP sportlich ausgesorgt. Hohenstein machte da keine Ausnahme. Vierjährig verließ er das Trakehner Bundesturnier als Champion, war beim Bundeschampionat drittplatziert. Siebenjährig erreichte er bereits seinen ersten Sieg in einer Dressurprüfung der Klasse S. Mittlerweile hat der Hengst eine ganze Reihe von Siegen und Platzierungen bis St. Georg und Intermédiaire I – seine Lebensgewinnsumme beläuft sich auf 8.991 €

Die züchterische Karriere des Hohenstein hielt mit dem Sieben-Meilen-Tempo der reiterlichen durchaus Schritt. Aus seinem ersten Fohlenjahrgang präsentierte sich 1997 in Neumünster der Körsieger Münchhausen. Keine Frage, dass der Trakehner Verband den schwarzen Klosterhofer ganz oben auf der Liste für seine Ehrentitel stehen hatte. 1998 – also mit sieben Jahren noch jünger als sein Vater – wurde Hohenstein Elitehengst des Verbandes. 2002, als sein Sohn His Highness die Siegerschärpe der Hannoverschen Körung in Verden umgehängt bekam, proklamierte man Hohenstein zum Trakehner „Hengst des Jahres“ – man darf gespannt sein, welchen kreativen Titel Lars Gehrmann für den Sohn des „Pythagoras der Neuzeit“ bereit hält, denn in drei Jahren steht der 20. Geburtstag dieses genialen Vererbers an ...

Hohenstein ist anerkannt für Trakehner, Hannover, Oldenburg, Rheinland, Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schweden, Frankreich und die Schweizer Warmblutzucht. Seit Jahren ist er Spitzenreiter in Sachen Dressurvererbung, ausgewiesen durch die Indices der FN-Zuchtwertschätzung.

Das Fünf-Generationen-Pedigree des Hohenstein ist fast frei von Linienzuchten, lediglich der große Flaneur begegnet uns in 4./5. Generation zweimal. Der Vollblutanteil beträgt 28,12% und fließt über Arognos Mutter Arcticonius xx und Prince Rouge xx in 4. Ahnenreihe sowie über Stern xx und Pindar xx in 5. Ahnenreihe ein. Das wertvolle Tröpfchen arabischen Leistungsblutes ist hier wohl nur noch in homöopathischer Dosierung vorhanden – Lowelas ox in 6. und Fetysz ox in 7./8. Generation schicken ihre Gene.

Hohensteins Vater Caprimond bezeichnete Zuchtleiter Lars Gehrmann anlässlich der Laudatio zu seinem 20. Geburtstag in Ermangelung weiterer Ehrentitel als „Pythagoras der Neuzeit“ – Elitehengst war er ja schon als jüngster Hengst der Geschichte mit zehn Jahren, und auch „Hengst des Jahres“ war er schon 1998. Auch wenn sich dieser Hengst bei Körung und Bundeschampionat noch mit dem Reservesieg zufrieden geben musste, war doch sein Aufstieg zum aus heutiger Sicht sicher erfolgreichsten Trakehner Vererber der Nachkriegszeit kometenhaft verlaufen. Es gibt nicht viele Hengste, denen man bereits zu Lebzeiten ein Denkmal setzt, aber wer das Areal des Klosterhofs Medingen betritt, der braucht sicherlich nicht die Namenstafel am Sockel, um zu wissen, welcher Jahrhunderthengst ihn hier begrüßt ...

Ein umfangreiches Protrait zu Caprimond findet man in der Hengstdatenbank direkt auf der Startseite von www.trakehnerfreun.de

Hohensteins Mutter, die dunkelbraune Helena XIV, zählt zu einer der wertvollsten Stutenfamilien aus dem Hauptgestüt Trakehnen. Halensee war die Stammstute, ihre in Birkhausen eingesetzte Urenkelin Harda gilt heute als Familienbegründerin dieses Zweiges. Wie so viele der heute noch blühenden Trakehner Stutenfamilien lässt sich auch Halensees Pedigree bis auf die älteste Trakehner Familie zurückführen, die auf der 1787 im Hauptgestüt eingestellten türkischen Araberstute Fatme ox basiert. Noch 1982 beschrieb Dr. Fritz Schilke die Halensee-Familie wie folgt: „Eine Linie von besonders hoher Qualität durch Klarheit in der Textur, Harmonie, Schönheit und gutem Gesamtraumen. Von den gelieferten Beschälern haben sich Halali und Hartung besonders bewährt, ersterer als Vater einiger ausgezeichneten Sportpferde und überaus qualitätvoller Zuchtpferde gerade in den letzten Jahren trotz nur geringer züchterischer Chancen. Hartung lieferte kräftige Staturen für die Zucht und Pferde mit sehr viel Springvermögen, bevor er 1973



nach Schweden verkauft wurde und dort sehr großen Anklang gefunden hat. Sehr hoffnungsvoll sind die typvollen jungen Vollbrüder Husar und Heuriger – eine äußerst wertvolle Familie für die Zucht.“

....

23 Söhne des schwarzen Edelsteins Hohenstein erhielten mittlerweile die Zulassung zur Zucht, 14 davon in der Trakehner Reinzucht. Und die Laufbahn des Hohenstein als Vererber begann wahrlich mit einem Paukenschlag: Bereits mit seinem ersten Fohlenjahrgang lieferte er Münchhausen, den unumstrittenen Siegerhengst der Körung 1997 in Neumünster. 350.000 DM kostete der Sohn der Mohnblüte v. Königstein aus der Zucht von Ursula Schäfer – und es war gut angelegtes Geld für das Gestüt Wiesenhof in Krefeld, denn Münchhausen ist inzwischen nicht nur erfolgreich im internationalen Dressursport bis zum Grand Prix, sondern auch Eliteningst des Verbandes.

Unter Hohensteins über 400 in den verschiedensten Zuchtbüchern eingetragenen Töchtern sind 76 mit der Staatsprämie, drei werden im FN-Leistungstutbuch A geführt, zwei in Abteilung B und eine in Abteilung D. Hohenstein kann bisher zwei mit dem Elitetitel des Trakehner Verbandes ausgezeichnete Töchter aufweisen.

...

Insgesamt 569 Nachkommen des Hohenstein sind bei der FN als Turnierpferde registriert – und sie haben eine ganze Menge mitzusprechen bei der Verteilung des Preiskuchens! Immerhin haben Hohensteins Kinder bis einschließlich 2007 die satte Summe von 200.970 € auf deutschen Turnierplätzen gewonnen. 133 waren allein im Jahre 2007 „im Geld“, 15 davon in Kategorie A. Die meisten Hohenstein-Nachkommen verdienen ihr Geld im Dressursport – und im Viereck dürften die beiden erfolgreichsten „Hohensteine“ Hengste mit dem Körprädikat des Trakehner Verbandes sein: Münchhausen, im vergangenen Jahr auf Platz 208 der Weltrangliste, wurde von Fie Skarsoe in den Sport gebracht, von Andrea Landy-Silling in die Weltrangliste geritten, von Michael Oldenbourg erfolgreich vorgestellt und wird nun vom jungen Kilian Hüttner in Schaubildern gezeigt.

...

Eine ganze Reihe von Hohenstein-Nachkommen mit hannoverschem und Oldenburger Brand wird hocheffektiv im Sport eingesetzt. Dabei ist es bemerkenswert, dass nicht wenige davon Junioren und Junge Reiter im Sattel haben. Hohenstauen a.d. Langatas Dame v. Langata Express xx etwa war Deutscher und Europameister der Jungen Reiter unter Kristin Schütte (sein Vollbruder Hohenstauen II war übrigens Körsieger in Schweden). Hope and Glory ist unter Jacqueline Koser bis Klasse S erfolgreich, der blinde Highway und seine Reiterin Thea Felicitas Müller schreiben eine besondere Erfolgsgeschichte. Aktuell waren die beiden bei der Dressur-EM der Junioren im Juli im portugiesischen Azetaio Mannschaftssieger und 4. in der Einzelwertung. Hoheit mit dem Oldenburger Brand trug seine Reiterin Patricia Munz erfolgreich durch CDIJs. Auch Habitus, im Jahre 2000 Vize-Bundeschampion in Warendorf und mit 320.000 DM bestbezahltes Auktionspferd in Verden, geht heute unter der jungen Louisa Lütten erfolgreich.

Was nicht heißt, dass nicht auch gestandene Reiter sich im Sattel von Hohenstein-Nachkommen wohl fühlen. Die Österreicherin Ulrike Prunthaller konnte mit ihrem Bartlgut's Harvard in diesem Jahr beim internationalen Turnier in Lipica so richtig auftrumpfen; Dorothee Schneider hat den aus einer Hill Hawk xx-Mutter gezogenen Highlander mit schönen Erfolgen in Dressurpferdeprüfungen der Klasse M für das diesjährige Bundeschampionat der 6-jährigen Dressurpferde qualifiziert. Hetkinen mit hannoverschem Brand und über die Mutter, eine Tochter des Inselkönig, nochmals Trakehnerblut führend, geht mit Susanne Bormann Dressur bis S**. Auch Herrenstein, in Bayern von Dr. Tina von Block erfolgreich bis Inter I vorgestellt, trägt den hannoverschen Brand. Herrenstein II aus Sachsen-Anhalt geht Intermédiaire II.

Eine ganze Phalanx weiterer Hohenstein-Nachkommen erzielt Erfolge in Prüfungen bis zur Klasse M oder ist in Nachwuchsprüfungen erfolgreich – sie alle hier anzuführen würde wohl jeglichen Rahmen sprengen, unterstreicht aber die Bedeutung des Hohenstein, der nicht nur für gekörte Söhne und bewährte Mütter in der Zucht sorgt, sondern auch zu den beliebtesten Reitpferdemachen der deutschen Warmblutzucht zählt.

Zur Lektüre des gesamten Portraits besuchen Sie bitte die Hengstdatenbank der Trakehnerfreunde → www.trakehnerfreun.de



Elitehengst Herzruf

Auszüge aus dem Hengstportrait der www.trakehnerfreun.de, mit deren freundlicher Genehmigung



Der kapitale Fuchs Herzruf dürfte das beste Fohlen der wahrlich in der Zucht hoch erfolgreichen Elitestute Herzchen sein – und das will schon was heißen! Dabei hätte er seine damals zehnjährige Mutter bei der Geburt fast umgebracht, so groß war das Fohlen, das in einer Juninacht 1987 im Gestüt Klein Sallentin im schleswig-holsteinischen Neversfelde auf die Welt kam.

Was für ein erstklassiges Hengstfohlen der Fuchs mit dem einen weißen Bein war, das war der erfahrenen Züchterin schnell klar. Da nahm es nicht Wunder, dass Herzruf den Körplatz Neumünster 1989 im Prämienlot verließ. Das Urteil der Kommission lautete wie folgt: „Ein mit viel Kaliber und Stärke ausgestatteter Sohn des Vollblüters Königspark. Im deutlichen Rechteckformat stehen; könnte in der Mittelhand etwas geschlossener sein. Etwas hart im Gesichtsausdruck; gut geformt in Hals und Sattellage; starkes Fundament, große Gelenke und großer Huf. Linkes Hinterbein leicht zehenweit gestellt; kraftvoller Bewegungsablauf mit gutem Antritt.“

Herzruf, schon als Fohlen groß – wie später auch viele seiner Kinder –, präsentierte sich auf der Körung mit 1,68 m Stockmaß und wuchs noch auf 1,73 m Endstockmaß. Er führt 50 Prozent

Vollblut über den Vater, von der Mutterseite her viel konsolidiertes Hauptgestütsblut mit etwas arabischem Einfluss über Per Adresse und Lateran (Fetyysz ox) sowie über Cancara, der mit Master Magpie xx und Nana Sahib x englische und arabische Blutelemente einbringt. Als Mutterlinie steht der mit seinen Verdiensten legendär gewordene Herbstblüte-Zweig der Trakehner Herbstzeit-Familie. Herzrufs Pedigree könnte man fast als outcross bezeichnen, nur Bussard tritt in 4. und 5. Generation je einmal auf.

Veronika von Schöning ritt ihren Junghengst selbst an und bereitete ihn – u.a. mit ein paar Siegen in Materialprüfungen und dem 6. Platz im Bundeschampionat – optimal auf seine nächste Aufgabe vor: den 100-Tage-Test, den er dreijährig in Warendorf ablegen sollte. Und genau hier erregte der Hengst nun endlich wirklich Aufsehen. Nicht nur, dass er in der Hochburg der westfälischen Warmblutzucht sämtlichen Konkurrenten die Hintereisen zeigte – nein, es war die Art und der Abstand zum Rest des Feldes ... 9,5 im Freispringen, die Rittigkeit bei allen drei Fremdreitern in seltener Einigkeit 10,0 – das reichte nicht nur für einen Sieg in beiden Teilbereichen, sondern sorgte für einen bis dato noch nie erreichten Gesamtindex von 149,67.

Im Rahmen des Hengstmarktes 1990 wechselte Herzruf den Besitzer – zum ersten und letzten Mal. Und auf mehr als außergewöhnliche Weise: Manfred Arlt, züchterisch auch nicht gerade ein Nobody, kaufte den Hengst unbesehen für seine Frau Dr. Beate Ackermann. Ihr gehört der „Hengst des Jahres“ 2004 noch heute, und sie würde ihn „für keinen Preis der Welt“ aus der Hand geben.

Rittigkeit und Doppelveranlagung – so könnte man die Vererbung von Herzruf auf einen kurzen Nenner bringen. Das Management seiner Besitzerin war nie darauf ausgerichtet, ihn ins sportliche oder züchterische Rampenlicht zu katapultieren. Unter ihrem Sattel lernte er Dressurlektionen bis zum St.-Georgs-Preis und gewann knappe dreitausend Euro auf Turnieren. Sicher hätte er eine richtig große Karriere machen können, sicher hätte er auch viel Geld im Parcours gewinnen können – ob er das mit derselben Gesundheit, Ausgeglichenheit und seinem prächtig-herrischen Trakehner Stolz gedankt hätte, darf man wohl bezweifeln ...

So mag dem Hengst auch der ganz große züchterische Durchbruch verwehrt geblieben sein, aber die Bestätigung aus dem Munde des Züchtleiters, der Hengst habe sich trotz einiger fehlender Zuchtjahre „durch weit überdurchschnittliche Nachzucht auf dem sportlichen Sektor überzeugend durchgesetzt“, fand entsprechenden Niederschlag mit seiner Ernennung zum Elitehengst und schließlich der Krönung zum Hengst des Jahres 2004.

Der selbst großrahmige und auch groß vererbende Röttgener Königspark xx deckte nur wenige Saisons, bevor eine Darmverschlingung seinem 12-jährigen Leben 1991 ein Ende bereitete. Er war Holsteiner Verbandsvererber und deckte 1989 bis 1991 im Gestüt Rantzaу. Königspark xx ging 2- bis 5-jährig in 27 Rennen an den Start, von denen er sechs gewann. 14 Plätze vervollständigen seine Bilanz, die für ein höchstes GAG von 89,0 kg sorgte. Bei seiner Körung 1985 beschrieb der Züchtleiter den Fuchs wie folgt: „Stärke, verbunden mit einem großen Rahmen. Auffallend große und schräg liegende Schulter und markante Sattellage, guter Antritt und Raumgriff wie Geschmeidigkeit in allen drei Grundgangarten.“

Seinen Fohlen bescheinigte der Trakehner Verband im Jahr seines Todes Frohwüchsigkeit „mit viel Bedeutung und enormer Übersetzung im Bewegungsablauf. In der Formation des Hinterbeines bleiben zuweilen Wünsche offen. Man darf auf die Weiterentwicklung seiner Nachkommen gespannt sein.“



Königsparks Vater Prince Ippi vertrat die schmale Hengstlinie des Bay-Ronald-Enkels Gay Crusador, die in England, Irland und Frankreich bereits ausgestorben war, aber im Osten, vor allem in Ungarn, zu Prince Ippis Rennzeit in großer Blüte stand. Prince Ippi galten nach Ende seiner Rennkarriere einige Hoffnungen auf die Wiederbelebung dieser Linie in Deutschland und den westlichen Ländern. Von Imperial, der als guter Vererber galt, zog das Gestüt Röttgen aus einem Mutterstamm, der ebenfalls noch nicht lange bodenständig im Gestüt war, den braunen Prince Ippi. John Aiscan beschreibt ihn als „gut aussehenden Hengst mit guter Oberlinie und gut gelagerter, schräger Schulter. Er steht vorn rechts geringgradig zehenweit. Er hat gute, starke Sprunggelenke.“

Er lief 2- bis 4-jährig, ging aber nur in insgesamt 14 Rennen an den Start – eine für sein Heimatgestüt geradezu lächerliche Bilanz. Seine Rennleistung litt sehr unter seiner schwankenden Form. Als Dreijähriger etwa zeigte er nicht viel im Großen Hertie-Preis und im Union-Rennen, präsentierte sich dann am Derby-Tag als stark verbessertes Pferd und belegte einen sehr guten dritten Platz, nur um im Aral-Pokal wieder zu enttäuschen. Im Preis von Europa war er die große Überraschung und gewann überlegen mit nicht weniger als sieben Längen gegen den gut laufenden Derbysieger Tarim. Auch mit seinem bemerkenswerten Erfolg als 4-Jähriger im Gran Premio d'Italia, wo er in einem international starken Feld einen guten Card King schlug, dem er im Rennen zuvor unterlegen war, hätte Prince Ippi in seinem letzten Rennen, dem Aral-Pokal, mehr zeigen müssen.

Königsparks Mutter Kleine Ballerina erzielte 2- und 3-jährig vier Plätze in Rennen und wurde im Gestüt Mutter von acht Siegern, darunter Klavigo v. Wauthi, Kleine Sterna v. Star Appeal und der 16-fache Sieger Karlo v. Lord Udo. Ihre beste Tochter dürfte Königsparks Vollschwester Kassiopeia sein. Sie galt 1980 als eine der besten 2-Jährigen Deutschlands, erzielte auf der Bahn zwei Siege und sieben Plätze, darunter ein 2. Platz im Zukunftsrennen, ein 3. Platz im Preis der Winterkönigin und ein 4. Platz im Schwarzgold-Rennen. Als Mutter tat sie sich mit Kalinikta v. Königsstuhl, der Mutter des Kallisto, Klasse v. Aspros, Kiwi v. Wauthi und Kassino v. Orofino hervor.

16 Töchter blieben der Trakehnerzucht von diesem imposanten Vollblüter Königspark xx erhalten, darunter Shira a.d. Scherezad v. Marsuk ox, die einst als Auktionsfohlen in Neumünster in den Besitz von Olympia-Vielseitigkeitsreiter Ralf Ehrenbrink kam. Shira ist Mutter des S-Dressurpferdes Savoy v. Matador, der Shakira v. Biotop, Jahressiegerstute 2002, und der Scarlett v. Biotop, Preisspitze der Stutenauktion Neumünster 2004. Die Staatsprämienstute Inka XXVII brachte die beim Hengstmarkt 2000 für 20.000 DM nach Großbritannien zugeschlagene Auktionsstute Inaara v. Friedensfürst.

Kleine Hexe v. Königspark xx a.d. Donauhexe v. Habicht, holsteinisch gebrannt und Elitestute des Bayerischen Zuchtverbandes, Id-Preisträgerin der Bundesstutenschau 1997 in Neustadt/Dosse, steht in der bayerischen Landesucht und brachte die ZLF-Siegerstute und Reservesiegerstute der Landesschau 1996, Dalina v. Donnerhall, das in Griechenland erfolgreiche Dressurpferd Donautraum v. Hohenstein und den in München-Riem 2001 gekörten und inzwischen in die USA verkauften Hengst Dux v. Donnerhall. Dalina stellte bei der Frühjahrskörung der Süddeutschen Zuchtverbände in diesem Jahr einen prämierten Junghengst v. Fürst Piccolo.

Schlodien II v. Königspark xx a.d. Scharade II v. Magnet und damit aus näherer Verwandtschaft zu Shira, ist Mutter des gekörten Schenkendorf v. Topki, mittlerweile nach Großbritannien verkauft, und der bayerischen ZStE-Siegerin von 2006, Sechserben v. Connery.

Seine Gene erhält Königspark xx in männlicher Linie nur über seinen elitären Sohn Herzruf. Donaukönig, ein mächtiger Dunkel-fuchs a.d. Domina v. Habicht, war ebenfalls gekört, scheiterte aber an seiner Leistungsprüfung, wurde gelegt und ging für viel Geld über die PSI-Auktion. Heute, mit 18 Jahren, geht der in Dernier Cri umgetaufte Königspark xx-Sohn noch immer frisch im Dressur-sport bis Intermédiaire I unter der jungen Sina-Christina Joesten.

Obschon Königspark xx häufig als ausgezeichnete Buschpferdevererber gelobt wird, stehen nur zwei seiner Trakehner Kinder mit Erfolgen bis Klasse L im Gelände bei der FN zu Buche: Königssee a.d. Karotte II v. Flaneur und Sam, ein Vollbruder der Schlodien II. Mehr Erfolge waren Trakehner Kindern dieses Vollblüters im Dressursport vergönnt. Neben dem bereits erwähnten Dernier Cri und Herzruf selbst haben Lumiere a.d. Libelle XXVIII v. Wolter, Königspark S a.d. Lorna II v. Mazagran und Terrabaltic Power a.d. Polarglut v. Heimdal Erfolge bis zur Klasse M.

Herzrufs Mutter Herzchen ist eine Stute, für die alle bisher gebräuchlichen sprachlichen Superlative versagen. Nicht nur, dass sie selbst Verbands- und Staatsprämie sowie Elitetitel trug; nicht nur, dass sie Mutter von zwei gekörten Hengsten und vier Prämienstuten sowie Groß- bzw. Urgroßmutter von vier weiteren gekörten Hengsten ist; nicht nur, dass sie auf zahlreichen Schauen hoch prämiert wurde; nicht nur, dass sie – die selbst als Zwilling auf die Welt kam – in direkter weiblicher Linie eine der wertvollsten Stutendynastien des Hauptgestüts verkörperte und ebenso wie ihre Mutter, die einen eigenen Zweig der Familie ihrer Mutter gründete,



wohl dereinst selbst als Gründerstute eines Familienzweigs gelten wird; nein, Herzchen war auch von Persönlichkeit und Ausstrahlung her die „Stute des Lebens“ für eine der größten und erfolgreichsten Trakehner Züchterinnen Deutschlands.

Auf konsolidiertem, erbsicherem und einflussreichem Trakehner Rappenblut der Gurdzener Herde basierte die Familie der Herbstzeit, von deren Töchtern drei eigene Familienzweige begründen konnten. Die 1959 geborene schwarze Herbstblüte v. Komet war die jüngste. Ihre Halbschwestern Herbstgold v. Totilas und Herbstlicht v. Semper Idem begründeten im Gestüt Panker eigene Dynastien, ihre Halbschwestern Herrlichkeit und Herbstsonne, beide v. Totilas, gingen nach Argentinien. Herbstblüte, sicher im Auftreten etwas schlicht, aber von ausgeprägter Mütterlichkeit, wuchtig und tief, mit mühelos leichten, von Raumgriff und Energie geprägten Bewegungen und vor allem mit hohen Rittigkeitswerten, hatte sich bald ins Herz von Veronika von Schöning geschlichen. Sie war von Schönings Kindern verständnisvolles Lehrpferd und brachte dem Gestüt Klein Sallentin 15 Fohlen, die großteils von ihren Vätern geprägt waren. Zu ihren besten Kindern zählen die gekörnten Söhne Herbstmorgen v. Index und Herbststanz v. Tannenberg, das S-Dressurpferd Herbstwind v. Unkenruf und wohl ein halbes Dutzend selbst wieder in der Zucht erfolgreiche Töchter.

...

Bisher stehen zwei Söhne des kapitalen Halbblüters in der Zucht, der 1994 geborene Payano und der 1996 geborene Linné.

...

65 Herzruf-Töchter wurden als Zuchtstuten eingetragen. Beim Trakehner Verband sind es runde 50, aber da Herzruf auch von Hannover, Westfalen, Rheinland und den Süddeutschen Verbänden anerkannt ist, gibt es dort auch Herzruf-Töchter in den Zuchtbüchern. Neun von ihnen dürfen sich Staatsprämienstuten nennen, sechs werden im FN-Leistungstutbuch A geführt, eine in Abteilung C.



...
133 Kinder des Herzruf wurden bisher in den FN-Listen als Turnierpferde registriert, die bis Ende 2006 insgesamt 87.625 € an Gewinngeldern erzielten. 28 Herzruf-Nachkommen liefen im Turnierjahr 2006 „im Geld“, fünf davon in der Dressur und einer im Springen bis zur Königsklasse S. Der bisher bekannteste und erfolgreichste Trakehner „Herzruf“ im Sport ist Renate Gohr-Bimmels schwarzer Kevin a.d. Kanconette v. Flaneur, der bis zum Grand Prix erfolgreich ist. Aus rheinischer Zucht stammt Ulla Salzgebers hocheffizienter Herzruf's Erbe, der sich bedauerlicherweise kürzlich in Aachen eine sehr unglückliche Sehnenverletzung zuzog.

Zur Lektüre des gesamten Portraits besuchen Sie bitte die Hengstdatenbank der Trakehnerfreunde → www.trakehnerfreun.de



Mirage

Stute, 26.02.1996

Stutenfamilie der O66A Maricka (Heinschke-Setterich)



SARAFAN	MARTIN	CARAJAN	HERBSTWIND
		MARAENE	CAJENNE
	SANDRA	BORIS	PERSERFUERST
		SAVANNE	MORA
MELODIE	STERNGLANZ	HERBSTSTURM	GABRIEL
		STERNLICHT	BEA
		REICHSFUERST	HESSENSTEIN
	MONI	MARITTA	SARISA
		REICHSFUERST	KOMET
		MARITTA	HERBSTGOLD
			INDIGO II
			STERNBLUME
		SUOMAR	
		REICHSDAME	
		PELION	
		MONDFAHRT	



Nachkommen der Melodie XI von Sarafan

- 1, 9) Morgenstern , Spr.M , Dr. A
- 2) Moonlight, Spr. S
- 3) Mondsichel, Trakehner Sprinchampion, Spr. M
- 4) Merlin, Trakehner Springchampion, Spr. S
- 5, 7 ,8, 10) Mirage
- 6) Maskerade , Sp. M, Dr. L

Mirage ist die Neunte von insgesamt 13 Nachkommen aus der Anpaarung der Stute Melodie XI an den Prämienhengst Sarafan.

Sarafan ist 2009 mit 32 Jahren dienstältester Trakehner Deckhengst, die überdurchschnittlich hohe Quote von Sportpferden unter seinen Nachkommen wurde in der Verbandszeitschrift "Der Trakehner" in der Aprilausgabe 2009 mit dem Artikel "Botschafter der Leistungszucht" gewürdigt. Fast 50% seiner im Sport erfolgreichen Kinder haben ihre Erfolge in M und S. Da Sarafan auch Vater der heute vorgestellten Belle Pèlerine ist, hat er auf Seite 14 ein eigenes Portrait.

Mirages Mutter Melodie XI, war eine Tochter des noblen Herbststurm-Sohns Sternglanz, welcher sowohl mit guter Bewegung als auch guter Springanlage ausgestattet war. Melodie XI wurde 1979 geboren und bis 1987 als Reitpferd eingesetzt. 1987 wurde sie erstmalig mit Sarafan belegt; 2002 fiel der letzte Sohn aus dieser Anpaarung. In 16 Jahren brachte sie 13 Nachkommen, sechs Hengste und sieben Stuten.

Neun ihrer Nachkommen wurden im Sport vorgestellt, verbuchten Siege und Erfolge in Basis- und Springprüfungen, sechs von ihnen waren siegreich bis zur Klasse M, zwei davon erfolgreich bis zur Klasse S. Die Trakehner-Springchampions Mondsichel und Merlin sind Vollschwwestern zu Mirage.

Melodies Mutter Moni führt über Reichsfürst von Suomar ebenfalls Pilger-Blut und ist über ihre Mutter Maritta eine Enkelin des Vielseitigkeits-Hengstes Pelion, einem 1956 geborenen Altan-Sohn.

Pelion hat in seinem Sportleben 165 Vielseitigkeitsprüfungen erfolgreich absolviert, stand 17 Jahre in der Zucht und hinterließ edle, trockene, harte, leistungsbereite Nachkommen mit guten Bewegungen. Pelions Mutter Pellerine brachte 14 züchterisch eingesetzte Kinder, darunter neben Pelion die Hengste Pellegrini, Pelikan, Perlkönig, Perlenglanz und Peer Gynt. Pelions rechte Schwester Peggi ist Mutter des bewährten Beschälers Pascal und Großmutter des internationalen Dressurstars Partout. Pelions

Großmutter Pelargonie war eine Dreiviertel-Araberin, stammte sie doch von Lowelas ox aus einer Tochter des legendären Fetysz ox und führte in der folgenden Generation noch den vom englischen und arabischen Vollblut geprägten Cancara. Ein gut Teil der Härte, Langlebigkeit und Attraktivität von Pellerines Nachzucht dürfte auf diese Tatsache zurückzuführen sein.

Mirage selber wurde bis 2008 als Jagdpferd eingesetzt und dann erstmalig der Zucht zugeführt. Sie vertritt die Familie der Maricka (O66A/ Heinschke-Setterich), aus dem auch der Elitehengst Manrico stammt, einen Stutenstamm, der mit einigen bemerkenswerten Zucht- und Sportpferden positiv aufgefallen ist. So sind der Familie neben Manrico auch der Prämienhengst Märchenprinz, die Stute Manjana, die sich in Vierspannerprüfungen bis zur Klasse S bewährte, das M-Dressurpferd Mandant v. Vincent, der ZfdP-gekörte Morgenstrahl, die VS-erfolgreiche Mareike V, der gekörten Maifeuer v. Vincent, der in den USA als Dressurpferd und Vatertier erfolgreich war, das M-Springpferd Brasilia v. Tannenberglanz, die M-Dressurpferde Marcellus v. Hartenstein und Marabou v. Herbstglanz sowie das M-Springpferd Micado v. Herbstglanz, das internationale S-Dressurpferd Mon Petit v. Primo, das M-Fuhrpferd Massolino v. Mandant und das M-Springpferd Master Two von Mark zuzuordnen.

Mirages Pedigree ist in den ersten vier Generationen frei von Linienzucht. Ab der fünften Generation finden wir Blutanschluss auf Hauptvererber wie Pilger, Ararad und Cancara. Ebenso die wundervolle Herbstzeit ist als Mutter des Herbstwind und der Herbstgold vertreten.



Maravedi SF

Hengst, 20.04.2009

Stutenfamilie der O66A Maricka (Heinschke-Setterich)



HOPE OF HEAVEN	ALASKATRAUM	ABDULLAH	DONAUWIND
			ABIZA
	HEXE IX	ALTE ZEIT	HABICHT
			ALLENBURG
MIRAGE	SARAFAN	SYMBOL	HARTUNG
			SYONI
	MELODIE XI	HERA XXVIII	MEMELRUF
			HETRA
	SARAFAN	MARTIN	CARAJAN
			MARAENE
	MELODIE XI	SANDRA	BORIS
			SAVANNE
MELODIE XI	STERNGLANZ	HERBSTSTURM	
		STERNLICHT	
	MONI	REICHSFUERST	
		MARITTA	

Maravedi FS wurde konsequent auf Springen gezogen. Seine Mutter Mirage stammt aus erfolgreichem Sportstamm (siehe Seite 10).

Sein Vater, der Schimmel Hope of Heaven war Springsieger der Trakehner Körung 2007, er erhielt den Sonderehrenpreis für die höchste Note im Freispringen, dabei verkörpert er zusätzlich klaren Trakehner Rassetyp mit gutem Auge und Rahmen sowie leichtfüßiger und schwungvoller Trabbewegung. Der durchdacht angepaarte Schimmel, der zusätzlich auch mit Typ, Takt und Elastizität punktete, spielte mit den Abmessungen.

Nach einem guten 30-Tage Test in 2008 startete Hope of Heaven zunächst mit einigen Springpferde-A-Prüfungen in denen er hohe Platzierungen erreichen konnte. Seine erste Springpferde-L gewann der erst Vierjährige Ende Juni in Kleinbundenbach mit einer Wertnote von 8,2.

Sein Vater Alaskatraum ist Sohn des legendären Abdullah aus einer Habicht-Mutter und selbst hochehrgefolgreich über den Stangen unterwegs. Abdullah war Weltcup Sieger, bestes Pferd der WM 1986 und Silbermedaillenträger auf der Olympiade in Los Angeles 1984. Habicht war in den Siebziger Jahren eines der erfolgreichsten Trakehner Vielseitigkeitspferde, siegte in internationalen Vielseitigkeiten Kl. S – er war und ist einer der ganz großen Sportvererber!



Die Hope of Heaven-Mutter Hexe v. Symbol brachte die Reservesiegerin des Zweibrücker Freispring-Championats 2005 VPrSt Ljubljana (v. Lac Leman S), den im Dressursport bis M/A erfolgreiche Hale Bob W (v. Atoll) und den im jungen Alter von 8 Jahren bereits im Springsport der Klasse S erfolgreichen Hip Hop Star W (v. Sapros). Ihre Vollschwester Hellena war 2002 für das BuCha (Gelände) qualifiziert. Aus dem direkten Mutterstamm ging ebenso der gekörte Herzberg (4-jährig Landesspringpferdechampion RPS, heute bis Grand Prix erfolgreich in den USA) hervor

Aus der Trakehnerfamilie der Hannelore (Hollatz-Oberrode) gingen auch der EH Hyllos und der ehemalige Trakehner Springsieger Heldenberg (v. Symbol) hervor, zu dem auch genetisch eine sehr nahe Verwandtschaft besteht. Aus dem Körjahrgang 2007 ist Halimey Go, der sich hier als Vater von Hanabi (Seite 17) vorstellt.

Symbols Vater Hartung zählte zu den bedeutendsten Springvererbern auch in der rheinischen und schwedischen Zucht. Seine Tochter Britannia brachte die S-Springpferde Bombastique und Better Be Good, seine Tochter Syggi ist Mutter des Elitehengstes Sokrates. Symbol ist mütterlicher Halbbruder zum Siegerhengst 1973, Seeadler v. Habicht, dessen Tochter Herzblatt III wiederum Mutter des Springhengstes Heinrich der Löwe wurde.

Im fallenden Mutterstamm finden sich Memelruf, Prince Rouge xx und Carajan – drei weitere große Sportvererber, die sich vor allem im Springen hervor getan haben.



Fotos:
Hope of Heaven

Quelle: Homepage des
Landgestüt Zweibrücken mit freundlicher Genehmigung



Sarafan

Auszüge aus dem Hengstportrait der www.trakehnerfreun.de, mit deren freundlicher Genehmigung

Ergänzendes zu den Pedigree-Beschreibungen zu Mirage, Maravedi SF und Belle Pèlerine SF



Im Zeitalter der künstlichen Besamung beschränkt sich das hauptsächliche Zuchtgeschehen auf wenige Vererber, die zudem häufig auf derselben Station sich gemeinsam mit Vater und/oder Söhnen und Brüdern die Inanspruchnahme der Stuten teilen.

Der Ruf nach neuen, vor allem aber auch bewährten alten, kaum noch vertretenen Genen wird immer stärker.

Als nahezu vergessene Helden präsentieren sich die Vererber, die aus solchen Blutlinien stammen und zudem meist auch noch hochbetagt mehr oder weniger geschäftig ihren züchterischen Verpflichtungen nachkommen. Meist blicken sie auch noch auf einen bewegten Lebenslauf zurück.

Am 21. April 2009 vollendete er das 32. Lebensjahr: Sarafan v. Martin u. d. Sandra v. Boris, ein Vererber, auf dessen Lebensweg zahlreiche jener oben genannter Umstände, die aus Vaternieren vergessene Helden

machen, zutreffen.

Geboren wurde er bei Iris Schulze im niedersächsischen Hankensbüttel wo auch sein Vater Martin lange Jahre seines Lebens stationiert war. Mit Kennerblick erwarb ihn der Höremer Aufzüchter Hubertus Poll im Absetzeralter. Der Meister im Herausbringen und Management von jungen Pferden stellte ihn 1979 zur Körung vor, Hengst und Meister wurden mit dem Prämientitel belohnt.

„Sehr solider, starker Rappe mit gutem Gesamtharmonie. Markantes Gesicht, gut geformter Hals, guter Schluss in allen Körperteilen. Sehr gefällig in der Art, sich zu bewegen.“ So lautet seine offizielle Beschreibung im Trakehner Hengstbuch 1990.

Zum selben Zeitpunkt zählte er bereits 13 Jahre und bis dahin war noch keine Tochter von ihm eingetragen.

Sein Vater Martin

Väterlicherseits zählt Sarafan im Zweig seines Großvaters Carajan zur Linie des ehemaligen Trakehner Hauptbeschälers und hoch angesehenen Leistungsvererbers Pilger, der auch in russischer Sportpferdezucht einen klingenden Namen besitzt.

Es handelt sich bei ihm neben den Amiego-Söhnen um einen der letzten lebenden Vertreter des Mannesstammes des Carajan. Hochgelobt und viel verehrt zu Lebzeiten begann sein Stern alsbald zu sinken. Vielen Zuchtverantwortlichen gab der stolze Hengst seinen Kindern zu viel Nerv und Spannung mit. Hier und da trat in seiner Vererbung auch eine geradere Rückenlinie und recht steiles Hinterbein auf. – Insgesamt also Exterieurereigenschaften, die häufig mit hochklassiger Springveranlagung gekoppelt sind.

Als Vererber von häufig genialer Springveranlagung sollten Carajan und zahlreiche Angehörige seines Blutes dann auch in die Zuchtgeschichte eingehen. Biene, Procat und Czardas mögen hier stellvertretend für eine große Anzahl von Kindern und Enkeln stehen, die sich im Springsport höherer und höchster Ebenen behaupteten.

Auch als Hauptbeschäler im Gestüt Birkhausen wusste der energische Fuchshengst beste züchterische Chancen zu nutzen und hinterließ zahlreiche wertvolle Töchter. Eine große Anzahl seiner gekörten Söhne traten in bunter Fuchsjacke auf und fand daher besonders in den benachbarten Niederlanden seine Liebhaber.

Mit der Birkhausener DLG- Stute Maräne brachte er in Passerpaarung mehrere Vollgeschwister, von denen sich der gekörte Markstein unter dem Namen Magneet in den Niederlanden einen guten Ruf als Vererber schuf. Seine Vollschwester Marcia, Marissa – DLG-prämiert – und Marmel waren qualitätvolle Stuten, die der von jeher schmalen Familie zur Blüte verhelfen sollte. Eine Hoffnung, die sich jedoch nicht erfüllte: In den letzten Jahren ist der Mora- Maräne- Stamm eher schmal und unbedeutend geworden.

Auch Sarafans Vater Martin nahm nur geringen Einfluss und wurde bereits 1977 in die USA abgegeben. Lediglich 5 Töchter sind registriert.



Sarafans mütterliche Familie der ostpreußischen Staatsprämiestute Sophie, die im Kreis Angerapp geboren wurde, zählt ebenfalls zu den eher selten vertretenen Stutenstämmen. In ihrer Blutführung ist sie weitgehend frei von den häufig vertretenen Genen des Tempelhüter, Dampfroß oder Parsival.

Über den Gabriel- Sohn Boris und den Originaltrakehner Apfeln v. Hyperion führt Sarafan auch unter Leistungsaspekten bewährte Gene.

Bekannteste Vertreter der wenig verzweigten Sophie- Familie ist der Reservesieger Samurai (USA) und der renommierte Summer-time, einer der bewährten Vererber jüngerer Generation.

Sarafan teilte und teilt das Los einer größeren Anzahl von Trakehner Vatertieren, die mehr oder weniger im züchterischen Abseits positioniert waren oder es sind. Die Zahl der ihm alljährlich zugeführten Stuten blieb stets überschaubar.

Von seinen 17 im Turniersport platzierten Kindern wurden nicht weniger als 15 von seinem langjährigen Besitzer Dr. F.F. Schubert gezüchtet. 8 dieser Nachkommen stammen aus der Maricka-Familie, 5 aus der Feldrose- Familie, weiterhin waren es vor allem Töchter des Herbststurm-Sohnes Sternglanz, die ihm zugeführt wurden. – Beide Stämme zählen zu den tragenden Säulen der Trakehner Zucht im Gestüt Buchenhain, der schwarze, noble Sternglanz war sein Vorgänger hier im Gestüt.



Sarafan, 2007 im Alter von 30 Jahren

Entsprechend seiner Abstammung hat sich Sarafan vor allem als Springvererber hervorgetan. Seine beiden erfolgreichsten Nachkommen Fanal und Merlin behaupten sich in dieser Disziplin bis S, 4 weitere Sarafan- Kinder starten erfolgreich bis M. Aber auch bis M erfolgreiche Dressurpferde zählen zur kleinen, aber feinen Nachkommenschar des schwarzen Martin-Sohnes. Von ihnen gilt es den altersgemäß erfolgreichen 8jährigen Enjoy Ebony besonders herauszustellen.

Von seinen Töchtern sorgt keine durch Prämien- oder Elitetitel für besonderes Aufsehen, doch führen sie ein Erbgut, das zum einen leistungsmäßig abgesichert ist und zum anderen durch selten vertretene Gene wertvolle Anknüpfungspunkte mit den sogenannten Hauptvererbern, also den dominierenden Blutlinien, bietet.

Allein dieser Umstand macht ihn auch im hohen Alter noch so wertvoll. Dass er nach wie vor bei bester Gesundheit ist und sich frisch und lebensfroh präsentiert, bestätigt auch die Vitalität und Energie seines Blutes.

Die Frage, was Sarafan bei umfassenden züchterischen Chancen insbesondere in sportlicher Hinsicht hätte leisten können, muss unbeantwortet bleiben.

Zur Lektüre des gesamten Portraits besuchen Sie bitte die Hengstdatenbank der Trakehnerfreunde → www.trakehnerfreund.de



Belle Pèlerine SF

Stute, 08.05.2009

Stutenfamilie der O18B3 Bellevue, (Böttcher Isernhagen)



SARAFAN	MARTIN	CARAJAN	HERBSTWIND CAJENNE
		MARAENE	PERSERFUERST MORA
	SANDRA	BORIS	GABRIEL BEA
		SAVANNE	HESSENSTEIN SARISA
BELLE SURPRISE II	VERDENAS	HOLL	EOL HOSJAIKA
		VOLGA	ETJUD VOLSCHANKA
	BELLE ESPRIT GO	HAMLET GO	TURNUS HAMA
		BELLE NUIT II	DON BELLE FLEUR

Belle Pèlerine SF ist jüngste Tochter des Prämihengstes Sarafan, der dieses Jahr am 21. April seinen 32. Geburtstag feierte. Sarafan ist auf Seite 8 gesondert portraitiert. Auch bei Belle Pèlerine SF wurde gezielt auf Springveranlagung angepaart. Sowohl Vater als auch Muttervater sind Vertreter der Hengstlinie des Pilger, einem der bedeutendsten Leistungsvererber im Hauptgestüt.

Belle Surprise II stellt mit ihrer diesjährigen Tochter ihr insgesamt sechstes Fohlen. Gezogen im Gestüt Gorlo ist sie eine Nachfahrin der dortigen Gründerstute Bellefleur, geboren 1966 v. Gobelín u. d. Bellevue v. Endspurt xx. Die hochedle, charmante Braune repräsentiert mütterlicherseits einen über Endspurt xx und Lateran - dessen arabisch geprägtes Pedigree sich wie ein Who is Who des Hauptgestütes Trakehnen liest - von wertvollem Edelblut geprägten Familienzweig der bedeutenden Bea-Dynastie aus der umfangreichen und traditionsreichen Rappenzucht der Fürsten Dohna-Schlobitten.



Der Trakehner Schimmelhengst Lateran führt neben dem Blutanschluss auf Tempelhüter auch Morgenstrahl und den großartigen Cancara. Lateran hat auch in der Bundeszucht Hervorragendes geleistet und erwarb sich in den Sechzigerjahren in Hannover und Westfalen einen guten Ruf.

Bellefleur stellte sieben eingetragene Zuchtstuten: Neben der hoch dekorierten Belle Nuit II v. Don wurde die athletische, energische Sleiþnir-Tochter Belle Lune zur wichtigsten Trägerin bei der Weiterführung des Stamms. Belle Lune ist Mutter des S-Dressurhengstes Belluno (v. Rittersporn), Belle Nuit II brachte den von Jean Bemelmans bis Grand Prix ausgebildeten und S-siegreichen Bellissimo (v. Rittersporn).

Bellunos Vollschwester Belle Espère bildet mit ihren Töchtern Belle Etude Go, Belle Mousique Go, Belle Madame Go und der Enkelin Belle Mademoiselle Go die amtierende westfälische Siegerfamilie. Die Maizauber-Töchter Belle Madame Go (aufgenommen ins Trakehner Springprogramm), Belle Mademoiselle Go (Eintragungssiegerin Niedersachsen-Nordwest 2002), aufgenommen in das Springprogramm des Trakehner Verbandes und deren Vollschwester Birke zählen zu den am höchst bewerteten Dreijährigen der Zentralen Stuteneintragungen der Jahre 2001 und 2002.

Die Maizauber-Söhne Bel Espace Go a. d. Belle Espère und Bellini Go, aus deren Tochter Belle Petite (v. Habicht) verkörpern Beschälermodelle in der jüngeren Garde der Trakehner Vatertiere. Bel Espace Go gewann den 30-Tage-Test im sachsen-anhaltinischen Landgestüt Prussendorf 2002 mit einer Gesamtnote von 8,4. Im Springen erhielt der großlinige Fuchs eine 8,52. 2004 war er nach nur 3,5 Monaten Ausbildung bei Ingrid Klimke im Finale des deutschen Bundeschampionats.

Muttervater Verdenas, ist ein Urenkel des Ostrjak und war selber erfolgreich in schweren Springprüfungen. Für Kirow gilt Ostrjak v. Ossian (v. Pilger) u.d. Sportfreude v. Pythagoras als Linienbegründer. Mütterlicherseits war Ostrjak nah verwandt zu Sporn – dem Vollbruder der Sportfreude –, auf der Vaterseite steht mit Pilger ein Hengst, der im Hauptgestüt Trakehnen eine Ausnahmestellung als Lieferant erfolgreicher Pferde einnahm. Der dunkelbraune Ostrjak, 1955 in Kirow geboren, entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Vertreter der russischen Trakehnerzucht und wurde dafür mit dem Titel „Elitehengst“ ausgezeichnet. In jungen Jahren bewährte er sich in 17 Rennen, von denen er drei gewann und in zehn weiteren hoch platziert war. Bis zum Alter von neun Jahren wurde Ostrjak in Springprüfungen gezeigt, anschließend ging er in seine Zuchtstätte zurück, um seine wertvollen Gene weiterzugeben. Unter seinen Söhnen haben Egoist, Eol – als Großvater von Biotop, Heops und Verdenas – und der Olympionike Topki Weltgeltung erlangt.

Zweiter Muttervater Hamlet Go ist ein Sohn des Turnus von Zauberklang. In Trakehnen weltberühmter Fuchsherde liegen die Wurzeln von Hamlet Go. Die hochdekorierte Halensee (v. Hannibal) schuf über ihre Urenkelin Harda (v. Prince Rouge xx) einen sportlichen und züchterisch hoch angesehenen jungen Stamm, der zu den wertvollsten gesamtzüchterischen Grundlagen zählt. Hardas Enkelin Hama (v. Matador) ist DLG-prämiert und eine Vollschwester zu Helena, der Mutter des Klosterhofer Starvererbers EH. Hohenstein und zur bayerischen Spitzenstute Harma. Die Angehörigen ihrer Familie zeichnen sich durch hohe Rittigkeit und insgesamt wertvolle Reitpferdeeigenschaften aus. Der energische, athletische bunte Fuchshengst Hamlet Go hat viel von seinem Vater und machte in polnischer Trakehner Zucht Karriere. Hier genießt er ein hohes Ansehen durch die Mitgabe hoher Leistungsbereitschaft und großer Sportlichkeit.

Turnus wird im Hengstbuch wie folgt beschrieben „Sehr hart und trocken wirkender Zauberklang- Sohn aus einem der besten Leistungsstämme der Zucht. Markanter Kopf mit großem Auge, Halsung genügend lang und gut getragen. Bedeutend angelegt in Sattellage und Kruppenformation. Insgesamt stellt sich der Hengst mehr im Quadratformat bei guter Körpertiefe dar. Der Gang ist energisch und gerade. Insgesamt ein Vatertier mit ausgesprochener Sportlichkeit.“

Der DLG- prämierte Zauberklang hatte sich als wichtigster Repräsentant der kleinen Linie des bewegungsgeniegen, harten Franzosen Prince Rouge xx erwiesen, der sich zahlreiche große Sportpferde mit hoher Springveranlagung zuordnen lassen.

Neben dem berühmten Pilger stehen im Pedigree von Belle Pèlerine bedeutende Namen wie Boris, Herbstwind, Komet sowie Indra und seine Tochter Bea mehrfach. Zudem ist Belle Pèlerine auf Goldelse und Herbstzeit, zwei der bedeutendsten und besten Rappstuten aus Gurdzen in Linie gezogen.



Hanabi

Stute, 13.02.2009

Stutenfamilie der Hannelore 0217B (Hollatz-Oberrode)

HALIMEY GO	ASKAR AA	KWARTET	ARLEQUIN
			BALISE
	HAMAMELIS	ARSENA	DAHOMAN IX
			ARSI
		PARDON GO	RITTERSPORN
			PALMA
HARRIET III	TENOR	TÜMMLER	HEROS
			TUBEROSE
	HERA	TILSIT III	HERZBUBE
			TIP-TOP
		SANTIAGO	WIE IBIKUS
			SCHWALBENLIED
		HESTRIA	DONAR
			HARRIET

Halimey Go war Prämienhengst und bester Halbbluthengst seines Körjahrganges 2007. Der in Polen gezogene Angloaraber Askar AA ist in internationalen Militaryprüfungen am Start gewesen. Er siegte in CCI** und nahm neunjährig für seine polnische Heimat an den Olympischen Spielen von Atlanta teil. Seine Abstammung vereint bedeutende Hengstlinien der Angloaraber-, Vollblut- und Araberzucht. Er selbst war ein Musterbeispiel für tadellosen Charakter, hundertprozentigen Leistungswillen bei höchsten Rittigkeitswerten.

Der Vater Kwartet ist über Arlequin AA ein Halbbruder zu Zeus. Zeus, der in Oldenburg und den Niederlanden deckte, zeugte in den 80er und 90er Jahren Bundeschampions und Springpferde internationalen Formats in Serie (u.a. Playback/Rodney Jenkins/ USA und Lonseome Dove -- Ian Millar/CDN). In Frankreich hat der Mutterstamm des Kwartet AA auch schon Dressurpferde auf internationalem Niveau hervorgebracht.

Arsena AA, Askars Mutter, muss als Musterbeispiel gezielter Angloaraberzucht gelten: Mit dem Shagya-Araber Dahoman IX, dem Vollblüter Saumur xx und dem berühmten Araberhengst Wielke Szlem ox vereint sie bestes Edelblut in den ersten drei Generationen. Die Dahoman-Linie gilt in der Shagya-Zucht neben der des namensgebenden Stempelhengstes Shagya als die einflussreichste dieser großrahmigen Zucht. Arsenas Vater Dahoman IX ist ein Produkt dieser beiden Linien.

Die Großmutter von Askar AA, Arsi x, stammt von dem Vollblüter Saumur xx. Über dessen Vater Aquino xx führt Askar AA das Blut des französischen Jahrhunderthengstes Tourbillon xx. Der Mutterstamm kommt ursprünglich aus der starken italienischen Vollblutzucht. Hier fällt sofort die Inzucht auf den Dark Ronald xx-Sohn Teddy xx ins Auge. Teddy xx findet sich beispielsweise auch im Pedigree der Holsteiner Zuchtlegenden Cor de la Bryère (über Rantzau xx) und Silbersee (über Zuccarello xx). Auch die Spitzen-Vollblüter Lombard xx und Kaiseradler xx gehen auf diesen Hengst zurück. Teddys xx Vater Dark Ronald xx gehört zweifelsohne zu den "ganz Großen" - den Weg in deutsche Pedigrees fand er vor allem über Furioso II (über Son In Law xx).

Nicht weniger prominent ist Wielki Szlem ox, der dritte Vater im mütterlichen Pedigree. Der 1938 geborene braune Vollblutaraber gilt als Stempelhengst der polnischen Araberzucht, die weltweit einen ausgezeichneten Ruf genießt. Wielki Szlem ox zählt zu der Familie XXI Kuhailan Haifi. Unter seinen Nachkommen finden sich u.a. der Derbysieger und zweifache Gewinner im polnischen Criterium, Czort, sowie El Paso, der in den USA zum Siegerhengst ausgerufen wurde. Diese Linie zeichnet sich durch Leistung auf der Rennbahn aus. Vertreter dieser Hengstlinie finden sich in den führenden Arabergestüten in der ganzen Welt. Für die Trakehner Zucht von besonderem Interesse: Die Mutter von Wielki Szlem ox stammt von Bakszys ox, dem Vater des Linienbegründers Fetysz ox über Maharadscha, Arogno, Caprimond) ab.

Halimey Go ist nach dem Prämienhengst Harlem Go der zweite gekörte Sohn der Hamamelis, deren Wurzeln in Trakehnens weltberühmter Fuchsherde liegen. Die hochdekorierte Halensee v. Hannibal schuf über ihre Urenkelin Harda v. Prince Rouge xx einen sportlichen und züchterisch hoch angesehenen jungen Stamm.



Hardas Enkelin Hama v. Matador ist DLG-prämiert, Mutter des Hengstes Hamlet Go und eine Vollschwester zur Hohensteinmutter Helena und zur bayerischen Spitzenstute Harma. Mit Haifa Go v. EH. Maizauber und Hawaii Go v. EH. Maizauber stellte diese Familie in den Jahren 2001 und 2005 jeweils die Siegerstute der Zentralen Stuteneintragung Westfalen.

Hanabis Mutter Harriet III hält den Status einer GP-Stute inne und war selbst in der Dressur bis zur Klasse M erfolgreich. Sie stammt von Tenor ab, Elitehengst und Reservesieger seiner Körung, der der Trakehner Zucht durch sieben gekörte Söhne und 90 Töchter seinen Stempel aufdrückte. Tenors Nachzucht ist in Dressur, Springen und Vielseitigkeit erfolgreich bis in höchste Klassen. Seine Mutter Tilsit ist ebenso Mutter der Hengste Tivano und Tuareg und der Elitestute Tänzerin, ihrerseits Mutter der gek. Tambour, Thalys und Travell. Vater der Tilsit, Herzbube war ein Spitzenvererber der Trakehner Zucht. Sein Sohn Heuriger war eines der erfolgreichsten Trakehner Dressurpferde und Olympiateilnehmer unter Ellen Bontje.

Aus der Trakehnerfamilie der Hannelore gingen auch der EH Hyllos und der ehemalige Trakehner Springsieger Heldenberg (v. Symbol) hervor. Aus dem Körjahrgang 2007 ist Hope of Heaven, der sich hier als Vater von Maravedi SF (Seite 11) vorstellt.

Halimey Go, Hengstschau Münster-Handorf, Foto: HP des Hengsthalters



Turniererfolge:
Reiterin: Friederike Schulz-Wallner
06.05.2009 Sauersberg
Reitpferdeprüfung 1. Platz

Reiter: Christoph Göbel
06.05.2009 Sauerberg
Springpferdeprüfung Klasse A** 9. Platz

01.04.2009 Schwaiganger
Eignungsprüfung Klasse A 4. Platz

Quelle: HP, Schwaiganger



Bella Luna

Stute, 16.05.09

WELL DONE XX	KAMIROS XX	STAR	APPIANI XX
		APPEAL XX	STERNA XX
		KANDIA XX	LUCIANO XX
	WARUSCHKA XX	EXPERTE XX	KROENUNGSGABE XX
		WALDINA XX	HODELL XX
			ESCLAVE XX
BELLA CHOCOLOTTA	SUCHARD	KASSIUS	FRONTAL XX
			WAYDA XX
		SUSI V	IMPULS
	BELLA MARJELL	MACHANDEL	KASSANDRA
			CESAR
		BELLA BABETTE	SONJA XI
			MANDANT
			MELISSE II
			BARTHOLDY
	BELLA SADIA		



Vater von Bella Luna ist der Vollblüter Well Done, der sieben Jahre seiner Rennsportkarriere auf der Bahn verbrachte. Bei 43 Starts siegte er 12 mal, war 10 mal im Geld und erlangte so eine Gesamtgewinnsumme von knapp 69.000 €. Sein höchstes GAG von 91,5 kg, welches ihm Deckberechtigung gab, erreichte er 3-jährig, als er in Köln mit dem Behr-Memorial ein Listenrennen und später in Köln zwei Ausgleich-I-Rennen gewann. Erstaunlich ist, dass er auf Distanzen zwischen 1200 und 2050 m lief, jedoch auch ein Rennen über 4000 m, in dem er in Mühlheim 4. wurde. Nur die klassische Derby-Distanz über 2400 m ist er nie gelaufen.

2007 wurde der Hengst zur Körung durch den ZSAA vorgestellt und verließ den Körperplatz als Prämienhengst. "Ein großrahmiger Blüter mit guter Oberlinie und sehr guten Grundgangarten"

In der vierten Generation von Well Done findet man zweimal Neckar und einmal Orsini, beides Söhne des Ticino. Ticino stammt in direkter männlicher Linie in 13. Generation von Eclipse ab. Dies ist die erfolgreichste Vaterlinie der deutschen Vollblutzucht: Landgraf - Ferro - Athanasius - Ticino - Orsini - Marduk stellten in ununterbrochener Folge über 6 Generationen den Sieger im Deutschen Derby - dies ist auch international eine einzigartige Serie.

Bella Chocolotta, eine Tochter des Suchard, hat die Stutenleistungsprüfung erfolgreich mit der Gesamtnote 7,92 absolviert, wobei sie besonders im Freispringen glänzte.

Muttervater Suchard ist ein Sohn des Kassius' und der Elitestute Susi. Als typischer Vertreter seiner Vaterlinie war Kassius mittelgroß, mit großen Partien und Rahmen, gut bemuskelt und dabei solide, trocken und korrekt im Fundament. Er war in allen drei Grundgangarten sehr gut, hervorragend in der Rittigkeit und verfügte über beste Springanlagen. Diese Eigenschaften hat er auch an seine Kinder weitergegeben. Kassius lieferte zahlreiche Leistungspferde für den Dressur- und vor allem den Springsport und hinterließ in 19 Deckjahren drei gekörte Söhne und 43 Zuchtstuten, von denen eine ganze Reihe von hervorragende Qualität sind: Schwalmensee brachte mit dem gekörten Schneesturm TSF eins der erfolgreichsten Trakehner Springpferd weltweit; Sindi ist Mutter des in schweren Vielseitigkeiten erfolgreichen Salino TSF und des M-Springpferdes Sauternes; Rega wurde Mutter des S-Dressurhengstes Radom, dessen Enkelin Renaissance Fleur TSF im internationalen Dressursport auf höchster Ebene Furore machte, ehe ein Unfall ihre Sportkarriere jäh beendete.



Issandra lieferte neben dem M-Dressurpferd Insterfürst den gekörnten Hengst Inster Graditz, der in der Vielseitigkeit in Kl. M erfolgreich war. Inster Graditz stellt mit Sir Graditz bereits einen in S-Springen erfolgreichen gekörnten Sohn und ist außerdem Muttervater des hoffnungsvollen Beschälers Lowelas und von Altenbach TSF, dem zweiterfolgreichsten Trakehner S-Springpferd in 2006 hinter dem Kassius-Enkel Schneesturm TSF!

Alle drei gekörnten Kassius-Söhne - Unesco, Ulexis und Suchard - waren in Springprüfungen der Klasse S erfolgreich. Suchard gelang es, vier gekörnte Söhne zu stellen: Lessen und Lossow a. d. Bundessiegerstute Lossainen v. Loudior sowie Balisto Z und Budweiser Classic a. d. Bernina V v. Anduc. Lessen, mittlerweile gelegt, ist in England in S-Springen erfolgreich, Lossow hatte fünfjährig Erfolge in L-Dressur und A-Springen; Budweiser Classic errang Platzierungen in M-Springen, während Balisto Z in internationalen Springprüfungen erfolgreich war, zeitweise unter Judy-Ann Melchior. Suchard und Balisto Z sind die bisher einzigen für Zangersheide gekörnten Trakehner Hengste. Mit Renoir stellt Suchard ein weiteres S-Springpferd, gewinnreichstes Sportpferd von Suchard ist Elmar Leschs Vielseitigkeitscrack Finch Hatton TSF a.d. Folie Bergère xx v. Frontal xx. Suchard war 1996 der gewinnreichste Trakehner Hengst im Springsport. Zusammen mit Sixtus vertrat er die Trakehner Farben beim großen Europaturnier in Zangersheide.

Suchards Mutter, die Elitestute Susi schenkte ihrem Züchter Andreas Feckl in sieben Zuchtjahren sechs Fohlen. Zwei davon waren gekörnte Hengste, die beide im Springen bis zur Klasse S Erfolge aufweisen, ein weiterer Sohn ist in Springen bis zur Klasse M erfolgreich. Zwei Töchter, darunter Bayerns beste Vierjährige von 2004, teilen sich den Platz ihrer Mutter in der Zucht.

Bella Lunas Großmutter Bella Marjell stammt vom im Springen bis Klasse S erfolgreichen Machandel. Machandel, 1991 gekört, Sohn des Mandant, stammte aus einer Memelruf-Primo-Tochter, die ebenso wie Mandant der Stutenfamilie der Familie der Maricka angehörte. Nach zwei Deckeinsatzjahren als Leihhengst in Schleswig-Holstein wurde er nach Polen exportiert; hier bewährte er sich in den hohen Sphären des Springsports und widerlegte seine mäßigen HLP-Noten. Unter seinen elf FN-registrierten Kindern im Turniersport waren immerhin zwei M-Springpferde und ein Nachkomme mit Platzierungen im Fahrsport Klasse M. Machandel ist gerade aktuell beim polnischen Trakehner-Championat 2009 in Allenstein erneut mit einer Klassen-Reservesiegerin aufgefallen. Aus einer Anpaarung mit Panchero AA brachte Bella Marjell den HLP-Sieger Pampero S, der allerdings noch nicht züchterisch eingesetzt wurde.

Mandant wirkte zeitlebens als hessischer Landbeschäler. 380 Turnierpferde von Mandant wurden bei der FN registriert, die meisten davon mit hessischem Brand, die ihrem Vater bis 2006 eine stattliche Nachkommen-Lebensgewinnsumme von bisher 331.476 € eintrugen. Damit dürfte er einer der Trakehner Hengste mit der höchsten Nachkommen-Lebensgewinnsumme überhaupt sein. Mandants Nachkommen gingen erfolgreich im Dressur- und Springsport bis einschließlich Klasse S; einer der erfolgreichsten war der gekörnte Hesse Marcodeur, der in internationalen Dressurprüfungen Meriten sammelte.

Der heute 20jährige Hengst kann eine Lebensgewinnsumme von mehr als 57.000 € vorweisen. In der Zucht erwies sich Mandant mehr als Stutenmacher; einige seiner Töchter waren bedeutende Mutterstuten. Aus hessischer Zucht wäre W. Sonja zu nennen, deren Tochter Toscana v. Cor de la Bruyere zweifache Hengstmutter wurde: Die Vollbrüder Le Comte I und II v. Leander waren beide neben dem züchterischen Einsatz in Klasse S erfolgreich. Die Trakehner Mandant-Tochter Marina V brachte mit Inschello v. Index ein S-Dressurpferd. Medine von Mandant ist Mutter der Vollgeschwister Masur und Melodie XIII von Marduc; während Masur jahrelang hocheffektiv im großen Viereck unterwegs war, bewährte sich Melodie in der Zucht und brachte vielseitig veranlagte Sportpferde: Ihr Guter-Planet-Sohn Magall beispielsweise, erzielte Platzierungen in M-Parcours, ehe er sich der Dressur widmete und sich dort mittlerweile auf internationaler Grand-Prix-Ebene bewährt.

Der Vater des Mandant war Thor, ein solider, bewegungsstarker Dunkelbrauner. Auch er wirkte zeitlebens als hessischer Landbeschäler und vererbte neben überdurchschnittlichen Springanlagen auch gute Bewegungen und allerbeste Interieureigenschaften. Auf der Homepage des hessischen Pferdezüchterverbandes liest man über seine Zuchtepoch: „Erst Mitte der sechziger Jahre erfolgte die Trendwende durch den Einsatz von leistungs- und blutgeprägten Vererbern wie dem Trakehner Thor, (...). Die Zuchtleitung entschied sich damals für das Prinzip der Verdrängungszucht, d.h. Herausdrängen der alten Warmblutlinien aus den Pedigrees durch Vererber, die den Anspruch an einmodernes Sportpferd bereits erfüllten.“ Eine Reihe Thor-Nachkommen war in S-Springen erfolgreich; Fritz Ligges nahm mit dem hessischen Thor-Sohn Thorfolger an den ersten Weltcup-Springen teil, seine Trakehner Tochter Korina konnte sich in nationalen S-Prüfungen behaupten.

Die Stammstute Bella Sadia von Seeadler und der Barkarola von Nemrod xx war ein leichtrittiges Jagdpferd. Neben Bella Babette fiel 1988 aus einer Anpaarung mit Bartholdy auch Ben Bartholdy, der von Merle Schmidt in der Vielseitigkeit bis zu den Deutschen Meisterschaften geritten wurde und der Stand 2009 heute noch als Dressurpferd eingesetzt wird.



Shangrila

Stute, 11.05.2009,

Stutenfamilie der O19A Walküre (Götzke-Güstow)



ULTRA CHIC	LOUDOR	AROGNO	FLANEUR
			ARCTICONIUS XX
		LUANDA	PATRON
			LUNA IV
	UTINE	BARTHOLDY	MAHAGONI
			BALAIKA
	UTTICA	KARON	
		ULRIKE V	
SCHLODIEN	FRIEDENSFÜRST	RONDO	SCHABERNACK
			ROSITTEN
		FRIEDA III	GELRIA
			FEINSLIEBCHEN
	SAMLAND IV	BENZ	ROCKEFELLER
			BLINKLICHT
	SAMBA II	KONDOR II	
		SAMONA	

Shangrila verfügt - ohne Auftritt eines direkten Voll- oder Halbblüters in den ersten zwei Generationen - mit 41,8% über einen hohen Spezialblutanteil. Herauszustellen ist hierbei die Linienzucht auf den Gründerhengst Fetysz ox.

Vater ist der neunjährige Ultra Chic, der im Jahr 2002 gekört wurde, Er absolvierte in Neustadt/Dosse seine HLP, stand dann in Moritzburg als Landbeschäler auf Station und steht seit 2003 im Gestüt Gut Grosse Loers in Rheinberg den Züchtern im Natursprung zur Verfügung und zeigt eine 100%ige Bedeckungsquote.

Sein Vater, Elitehengst Loudor, hinterließ der Trakehnerzucht gut 50 eingetragene Töchter und zwei gekörte Söhne. Der Sohn der Legende Arogno aus der Zucht von Familie Willems, Emmerich/ Rhld., begann seine Zuchtkarriere nach der prämierten Körung 1986 und der HLP in Adelheidsdorf als Landbeschäler des Landgestüts Zweibrücken auf der Station Gestüt Schneider, Laubach.



Seine Mutter, Staatsprämiestute Luanda vom polnischen Rappen Patron, stammt aus der Stutenfamilie der Angloaraberin Amsel (Schmidt-Salzmänn), aus der auch der legendäre Habicht-Vater Burnus AA stammt. "Nobler, bestens proportionierter Vollblutenkel mit viel Kragen, großer Schulter, ausgeprägtem Widerrist und schräger, stark bemuskelter Kruppe. Tief und geschlossen im Rumpf, ausreichend stark im Fundament. Drei sehr gute Grundgangarten", so die Beurteilung im Hengstbuch. Loudior ist Vater mehrerer herausragender Stuten. Besonders hervorzuheben ist hier Lossainen, die Bundessiegerstute 1997 und Siegerstute der rheinischen Landesschau 1996 sowie Mutter der gekörnten Hengste Lessen und Lossow.

Erst in den letzten Jahren fanden zwei Söhne Eingang in die Trakehnerzucht. Nach Ultra Chic in 2002 wurde Union Jack - ebenfalls ein Enkel des Bartholdy in 2003 sogar prämiert. Die 1998 geborene Vollschwester von Union Jack, Ulana, war 2007 bei der III. Landesschau des Zuchtbezirks Neue Bundesländer in Graditz Siegerin ihrer Klasse sowie Gesamtsiegerin der Schau.

Ultra Chics Mutter Utine ist eine Urenkelin der Uta II, mit welcher die Trakehnerzucht im Hause Döfler ihren Anfang nahm – und aus dieser nicht mal besonders attraktiven Stute baute Döfler mit dem ihm eigenen tierzüchterischen Genie eine Stutendynastie auf, die deutschlandweit ihresgleichen sucht. Mit Istanbul brachte sie Ulrike V. Istanbul, ein Flaneur-Sohn aus der Hauptgestütsfamilie der Ich und Du, deckte lange im Gestüt Hörstein und wurde 14-jährig nach Großbritannien abgegeben. Der 1.68 m Stock große Braune, der auf der Mutterseite über Fockenbach xx, Parsee xx und Delphos xx gehäuft Vollblut führt, wird als sehr bedeutend in Rahmen und Linie mit ausgezeichnetem Fundament und sehr gutem, raumgewinnendem Bewegungsablauf geschildert.

Ulrike war eine sehr fruchtbare Zuchtstute, die ihre Zuchtstätte zudem auf mehreren Landesschauen und einer Bundesschau erfolgreich vertrat. Dass sie mit den verschiedensten Hengsten Spitzen-Nachzucht brachte, legt beredtes Zeugnis von ihrer Klasse ab. Utopie ist Mutter des Landbeschälers Uckermärker v. Goldino, Ulla IX, die jedes Jahr beim Fohlenbrennen mit erstklassiger Nachzucht brilliert, setzte sich bei der letzten bayerischen Landesschau entsprechend in Szene und ist Mutter des gekörnten Union Jack v. Loudior und der Nachwuchsstute Ulana, ebenfalls v. Loudior und Ia-Preisträgerin der Landesschau. Von Goldino brachte Ulrike in dessen Glanzjahrgang 1993 den Körungs-Reservesieger Uljanoff. Uksana war Reservesiegerin von Eintragung und Landesschau-Altersklasse. Da nimmt es nicht Wunder, dass einer derart in gleichmäßiger Top-Qualität daherkommenden Stutenfamilie auf der Landesschau nichts entgegan – unangefochtener Sieg für die Aichener „U-Dynastie“.

Ultra Chics Mutter Utine ist eine Tochter des Bartholdy – Siegerhengst der Körung 1982. Bartholdy, dessen Mutter Balaika II v. Polifax eine Tochter der aus Polen importierten Stute Balystika war. Balystikas Vater Celsius war, wie auch der Gründerhengst Altan, ein Sohn des Hirtensang. Polifax war ein Sohn des S-Springhengstes Valentin, der einer von nur drei für die Trakehnerzucht gekörnten Abglanz-Söhnen war. Abglanz konnte in Hannover und Oldenburg eine blühende Hengstlinie begründen, die heute besonders über die Zweige der Absatz-Söhne Akzent II (Alabaster) und Argentan I (Argentinus) Sportpferde für alle Disziplinen liefert. Polifax entstammte der Familie der Polarfahrt. Seine Mutter Pomeranze war eine Tochter der berühmten Polaria – damit entstammt Polifax engster mütterlicher Verwandtschaft des Solero-Großvaters Polargeist und des Polarpunkt, die ebenfalls Enkel bzw. Urenkel der Polaria sind. Pomeranzes Vater war der bedeutende Vollblüter Traumgeist xx, dessen leider unfruchtbarer Sohn Hirtenraum unter Uwe Sauer Karriere im internationalen Dressursport machte; züchterisch trat Traumgeist xx vor allen Dingen durch seine berühmte Tochter Schwarze Schwalbe hervor, die den bedeutendsten Familienzweig der großen Saaleck-Familie begründete.

Bartholdys Mutter Balaika lieferte vom schon erwähnten Polargeist die Elitestute Baschka, unter deren Nachkommen neben dem gekörnten und im Busch bis Klasse M platzierten Black Magic Boy drei Prämiestuten und das M-Dressurpferd Auric Bocelli sind. „Überragend hinsichtlich Typ, Ausstrahlung und Gesamtbedeutung wie sein Vater“, befand Dr. v. Velsen über Bartholdy. Häufige Standortwechsel erschwerten den züchterischen Werdegang dieses Vererbers, dennoch lieferte Bartholdy einige hochklassige Stutenmodelle wie z. B. die Siegerstuten Copelia (Großmutter des Hengstes Carel Deak) und Henrietta, oder die in Dänemark gezogene Cordelia, deren Enkel Cadeau derzeit zu den gefragtesten Deckhengsten der jungen Generation gehört. Die Bartholdy-Töchter Ulla IX, Utine und Utopie aus seiner letzten Schaffensperiode im Gestüt Döfler stellten mit Union Jack, Ultra Chic und Uckermärker je einen gekörnten Sohn. Unter dem Sattel waren Bartholdys Kinder vor allem im Dressurviereck erfolgreich und bescherten ihm einen überdurchschnittlichen Zuchtwert Dressur; aufgrund seiner hohen Zuchtwerte sowohl im Bereich Sport als auch in der Exterieurvererbung zählte Bartholdy 1995 zu den ersten Elit hengsten des Trakehner Verbandes. Auch im Fahrsport waren eine Reihe von Bartholdy-Nachkommen erfolgreich, allein drei erreichten Platzierungen in Klasse S, der populärste darunter war Jongleur K mit einer Gewinnsumme von 3.062 €

Bartholdys Vater, ist Mahagoni, der bislang bedeutendste Pasteur-Sohn, dessen Großmutter, Elitestute Marquise, einen bedeutenden Zweig innerhalb der qualitätvollen Marke-Familie begründete. Ihre drei gekörnten Söhne Marakesch, Markasit und Majoran konnten nur wenig Einfluß nehmen, mit Preußenprinz stellte Majoran jedoch einen Siegerhengst, dessen Nachkommen derzeit im Spring- und Vielseitigkeitssport auffallen. Auch Marquises Tochter, Elitestute Maharani II, wurde dreifache Hengstmutter: Neben Mahagoni brachte sie dessen Vollbruder Marlon und den Siegerhengst Mackensen, der sowohl in der Trakehner- als auch in der Rheinischen Zucht großen Einfluß nahm. Mackensens Nachkommen zeichnen sich durch Rittigkeit und gutes Interieur aus und sind beliebte Dressurpferde.



Sein Vollbruder Malesh ist platziert in Dressurprüfungen der Klasse M. Maharani war eine Tochter des Flaneur, der über seinen Vater Maharadscha ebenfalls Marke-Blut führte. Er war Ausgangspunkt der heute umfangreichsten Hengstlinie der Trakehnerzucht, die besonders über Arogo und dessen Enkel Caprimond weite Verbreitung fand.

In jüngster Zeit machen die Nachkommen der Kimora, einer Tochter des Flaneur-Sohnes Gajus, von sich reden: Ihr ältester Sohn Kasan ist in M-Dressuren erfolgreich, die gekörten Vollbrüder Kaiserkult und Kaiserdom waren sechsjährig jeweils Bundeschampions des Deutschen Dressurpferdes; Kaiserkult war 2006 achtjährig Zweiter im Finale des Nürnberger Burgpokals, der ein Jahr jüngere Kaiserdom siegreich in M/A-Prüfungen.

„Mahagoni ist der ideale Veredlerhengst für alle Zuchten in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg“, urteilte der damalige Zuchtleiter des Trakehner Verbandes, Dr. Eberhard v. Velsen, über dieses Zuchtjuwel. Der schicke, aber spätreife Hengst fiel bei seiner Körung nur wenigen Kennern ins Auge und wechselte in Neumünster zu einem günstigen Kurs den Besitzer – ein Jahr später aber war er überzeugender Sieger seiner Hengstleistungsprüfung und fortan in aller Munde. Seine Nachkommen waren begehrte Reitpferde mit viel Gangvermögen, hoher Rittigkeit und gutem Temperament, dabei jedoch auch spätreif.

Mahagoni wurde Vater einer ganzen Reihe internationaler Spitzendressurpferde: Chronos a. d. Hansa II v. Matador war u. a. Teilnehmer der EM 1995 und belegte dort mit der holländischen Mannschaft Rang sieben, Marlon a. d. Lovedream v. Donauwind war zweimaliger EM-Teilnehmer (dabei einmal Bronzemedallengewinner mit der französischen Mannschaft) und Olympia-Teilnehmer in Atlanta 1996 (4. mit der Mannschaft), während Peron a. d. Peru II v. Cocktail unter Michelle Gibson in Atlanta mit dem US-Team die Bronzemedaille gewann und im Einzel Fünfter wurde. Auch im nationalen Sport wurden Mahagoni-Kinder erfolgreich vorgestellt: Braveur sammelte Schleifen in S-Springen, Ceylon, Feuerzauber, Kronjuwel und Ravel brachten es auf Lebensgewinnsummen von jeweils über 10.000 € im Dressurviereck.

Auch in der Zucht nimmt Mahagoni eine überragende Rolle ein; seine Tochter Felicitas ist Mutter des Siegerhengstes und international im Cross erfolgreichen Fontainbleau, Guayana lieferte neben einigen hervorragenden Töchtern den Siegerhengst Guter Stern und den Reservesieger Guter Planet, acht Töchter wurden vom Trakehner Verband mit dem Titel der Elitestute ausgezeichnet, besonders erwähnenswert ist dabei Kandia III, Mutter des international im Dressursport erfolgreichen Kaiser Wilhelm, der S-Dressurstute Kandela, der M-Dressurpferde Katull, Hippo's Kardinale und Kasadeur sowie des Kohinoor, der im Busch bis Klasse M platziert war.

Zehn Mahagoni-Söhne wurden gekört, unter denen Enrico Caruso eine führende Rolle einnimmt. Über die Siegerhengste Kostolany und Gribaldi ist dieser Zweig derzeit der vitalste dieser Hengstlinie. Gribaldi selbst ist derzeit im niederländischen A-Kader Dressur und zählt in dieser Disziplin zur Weltspitze. Auch die Mahagoni-Söhne Mahon, Radom und Ravel sind geschätzte Reitpferdemacher. Renaissance Fleur TSF, deren steile Karriere im internationalen Dressursport durch einen tragischen Unfall ein jähes Ende fand, stammt vom Radom-Sohn Tuareg.

Shangrilas Mutter Schlodien wurde in Neumünster erworben. Ihr Vater Friedensfürst war bis zu seinem überraschenden Tod im Jahr 2001 Hoffnungsträger des großen Dressursports. Unter seiner Reiterin, der Olympia-Goldmedallengewinnerin Nicole Uphoff, war er überaus erfolgreich in schwersten Prüfungen auf internationalen Dressurplätzen, und setzte seine Erfolgskarriere unter Lisa Wilcox bis 2001 fort. 1999 war er knapp geschlagener Reservesieger im Nürnberger Burgpokal, in 2000 Seriensieger bis Inter I. Sein Vater Rondo, seinerzeit Siegerhengst der HLP, brachte viele in Dressur und Springen bis Klasse S erfolgreiche Nachkommen. Der Muttervater Gelria hat Friedensfürst in seinem Erscheinungsbild nachhaltig beeinflusst. Er kann auf mehrere gekörte Söhne, Staatsprämienstuten und hochbezahlte Auktionspferde zurückblicken. Friedensfürst gilt als ausgesprochen moderner Vererbertyp, mit einem hohen Rittigkeitswert und bergauf getragenen und raumgreifenden Bewegungen. Er schloss eine hervorragende HLP mit 126,99 Punkten ab (132,18 Punkte in der Rittigkeit).

Großmutter StPr. u. PrSt. Samland führt über Rockefeller das Blut von Swazi xx, Burnus AA, und Pindar xx. Sie selbst war hoch erfolgreich in Spring-, Dressur- und Geländeprüfungen der Klasse L/M, außerdem Siegerstute der Zentralen Trakehner Stuteneintragung 1998 in Niedersachsen Nord-West, Reservesiegerin der Trakehner Landesschau und Siegerin im Norddeutschen Stutenchampionat. Die Urgroßmutter PrSt. Samba führt auf der Vaterseite Aspirant und auf der Mutterseite Modus xx sowie Fetysz ox und hat fünf erfolgreiche Nachkommen im Vielseitigkeitssport bis M.